

# Heinz-Helge Schulze

Gesamtausgabe der Comics und  
Bildgeschichten aus Zeitschriften der DDR





GEBRÜDER GRIMM:

# Fuchs und Katze

NACHERZÄHLT VON HEINZ-HELGE SCHULZE

»IST DAS ALLES?! - ALS HERR ÜBER HUNDERT KUNSTE HABE ICH EINEN GANZEN SACK VOLLER LIST!!!«



GEBRÜDER GRIMM:

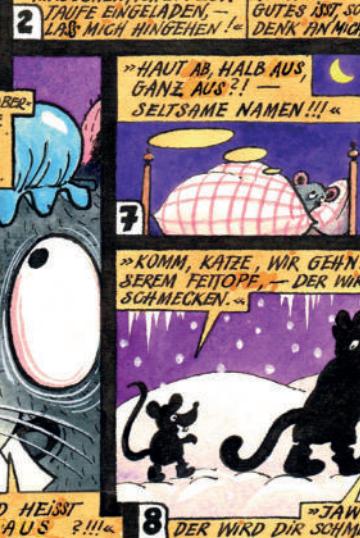
# Katze und Maus in Gesellschaft

NACHERZÄHLT VON HEINZ-HELGE SCHULZE

»WIE HEIST DENN DAS KIND?«



EINE KATZE HATTE BEKANNSCHAFT MIT EINER MAUS GE SCHLOSSEN UND IHR SO VIEL VON DER FREUNDSCHAFT ERZÄLT, DASS DIE MAUS ENDLICH EINWILIGTE, MIT IHR ZUSAMMEN IN EINEM HAUS ZU WOHNEN UND GEMEINSAME WIRTSCHAFT ZU FÜHREN.



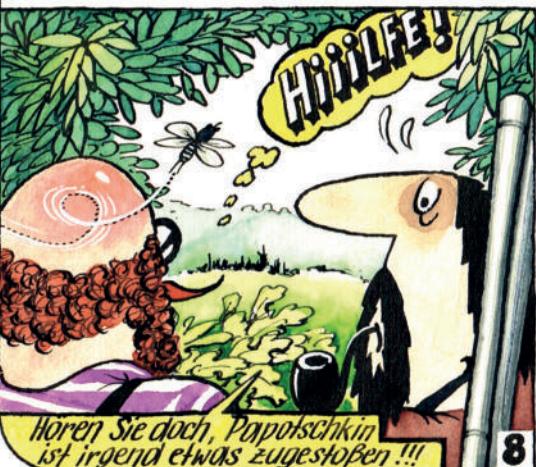
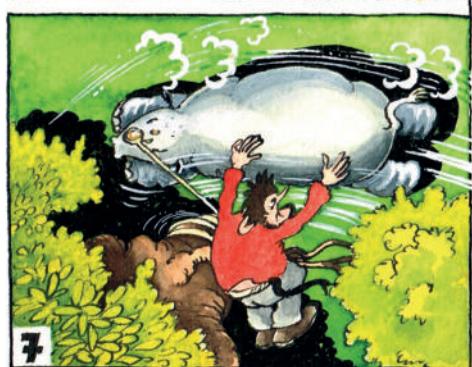
OBRUTSCHEW:

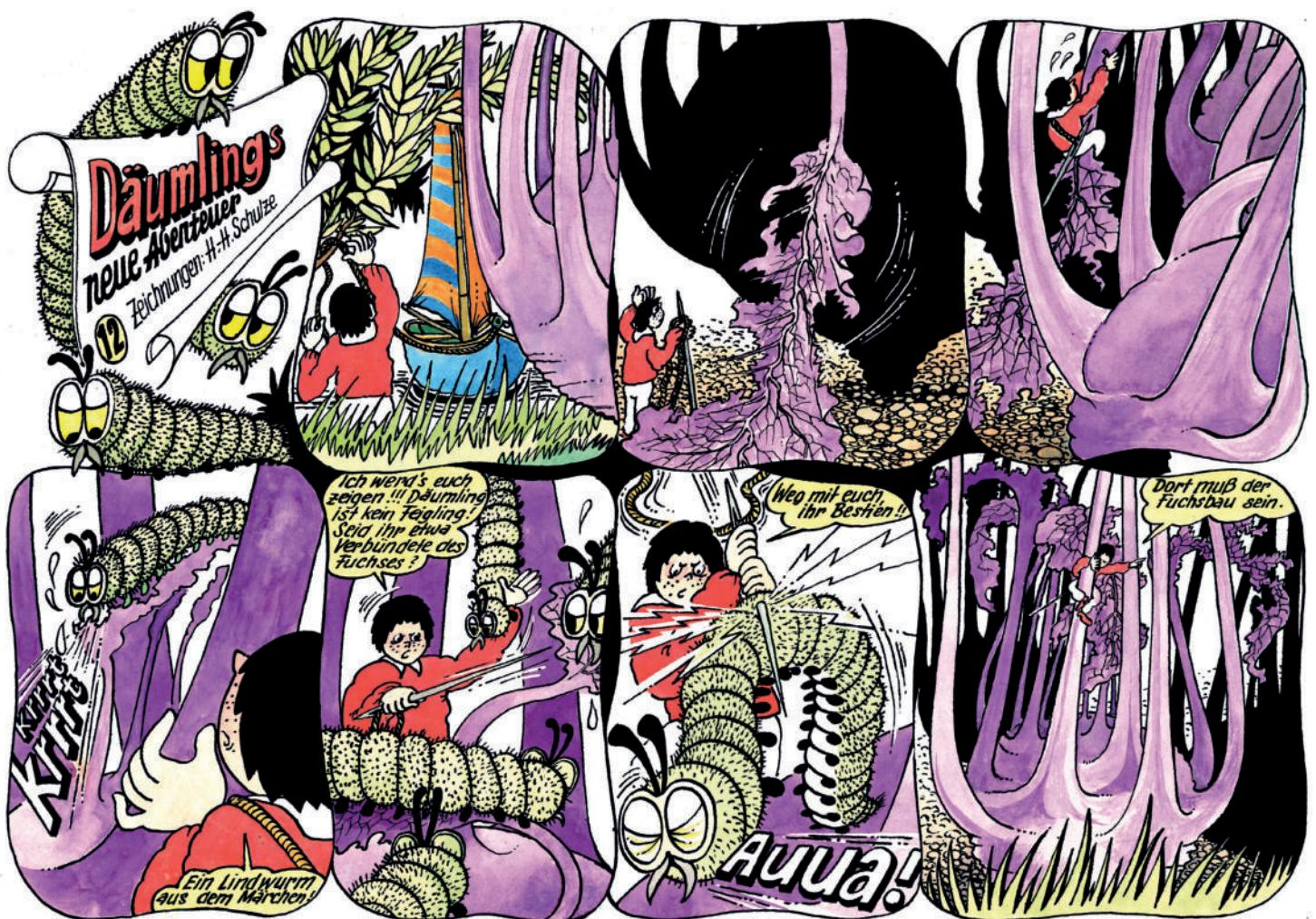
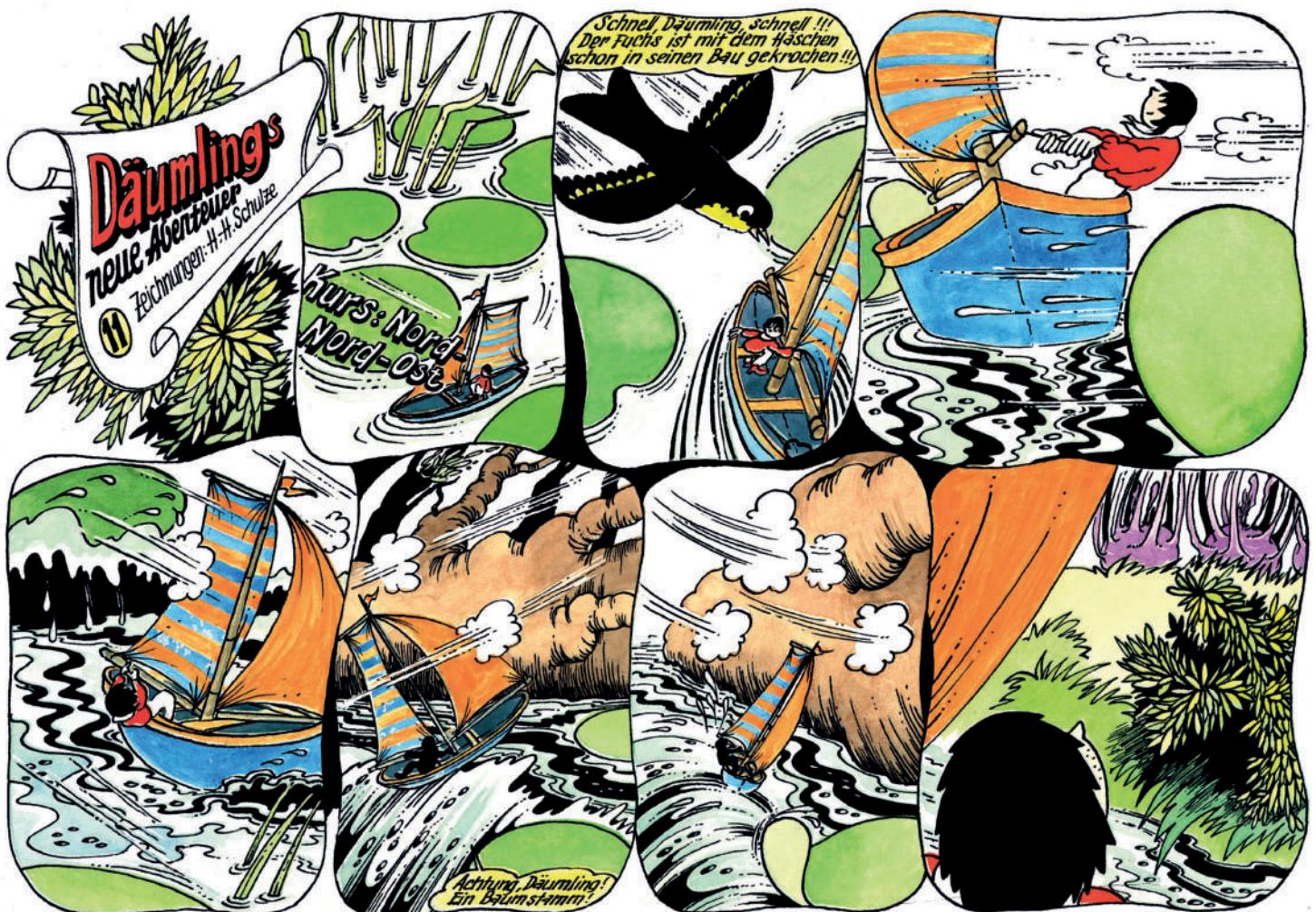
# • PLUTONIEN •

FREI NACHERZÄHLT VON  
6 HEINZ-HELGE SCHULZE

Die Fahrt mit dem Floß geht nach dem Unwetter zügig voran, und da die Vegetation bei hohen Temperaturen immer mehr subtropischen Charakter annimmt, macht man auf Wunsch des Botanikers am üppigbewachsenen Ufer fest. Makschejew ist bereit, das Floß zu bewachen - seine Kameraden bahnen sich einen Weg durch den Busch, wobei Papotschkin im Alleingang durch den Urwald will.

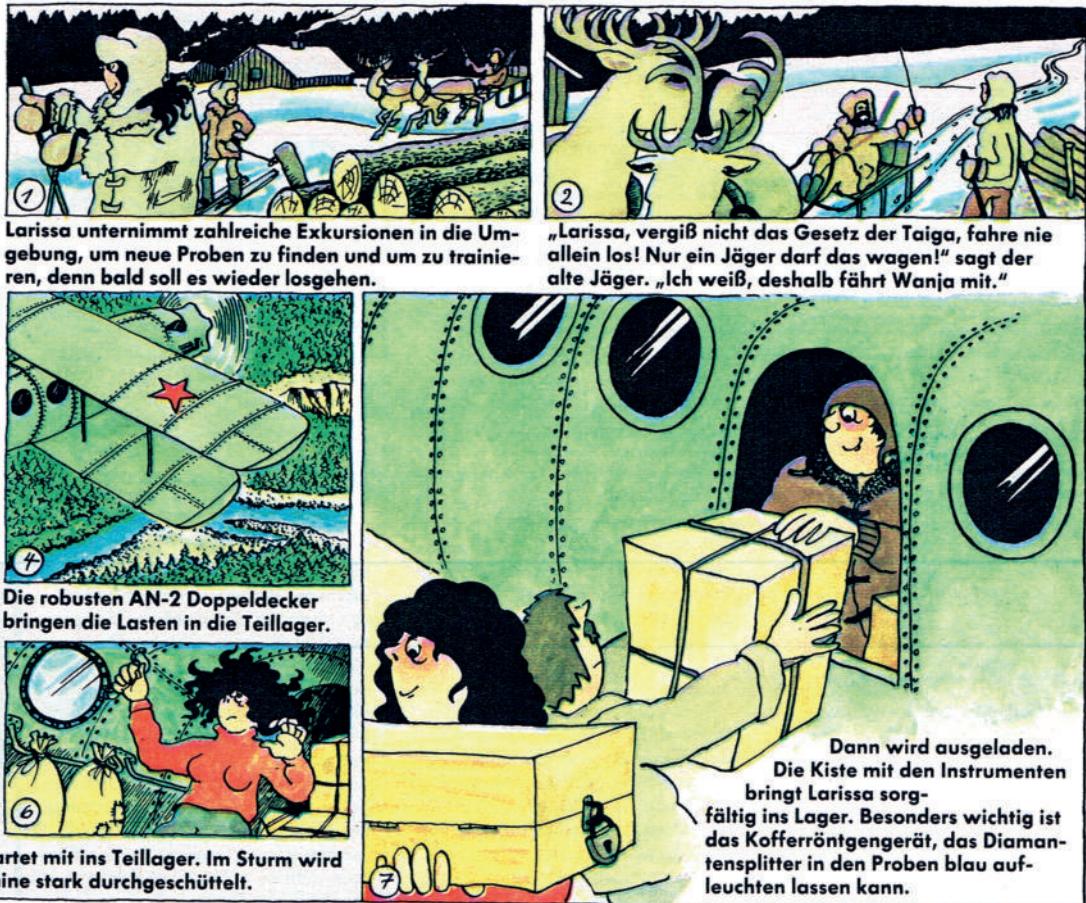
Ich glaube, es wird Zeit, daß man sich um etwas Eßbares kümmert!





# Larissa und die Diamanten 11

Zeichnungen: Heinz-Helge Schulze  
Im Winterlager laufen die Vorbereitungen für die nächste Expedition. Pyroben, granatartige Kristalle, waren gefunden worden.



# Larissa und die Diamanten 12

Zeichnungen: Heinz-Helge Schulze

Im Frühjahr 1954 startet eine neue Expedition, diesmal auf der Spur der Pyroben, einer Kristallart, die in der Nähe von Diamanten vorkommt.



Unterdessen ging im Kerker des Fürsten Zitrone der Alltag in gewohnter Form weiter. Zwiebelchen hatte umsonst auf die Rückkehr der Briefträgerspinne gewartet. Von einer Wachzitrone bekam er die Nachricht, daß sein Vater sehr krank geworden sei. Der Junge war verzweifelt.

»Verrate

mir bitte nicht,  
ich habe Frau  
und Kinder...«



Am nächsten Tag auf dem Gefängnishof. Der alltägliche Spaziergang.



»Hoffe, Zwiebelchen! Der Tunnel ist fertig!«



Zwiebelchen war außer sich vor Freude! Die Mitgefange-  
nen mußten nun infor-  
miert werden. Auf die  
Maulwürfin und Kirsch-  
lein war eben Verlaß!

Da die Wachhabende Zitrone das Gesicht in die Sonne hielt, um sich zu sonnen, konnte bei jeder Spazierunde ein Gefangener im Maulwurfstunnel verschwinden.



»Nun wurde es dem Wächter doch unheimlich. «Das Ganze, haaaaat!«



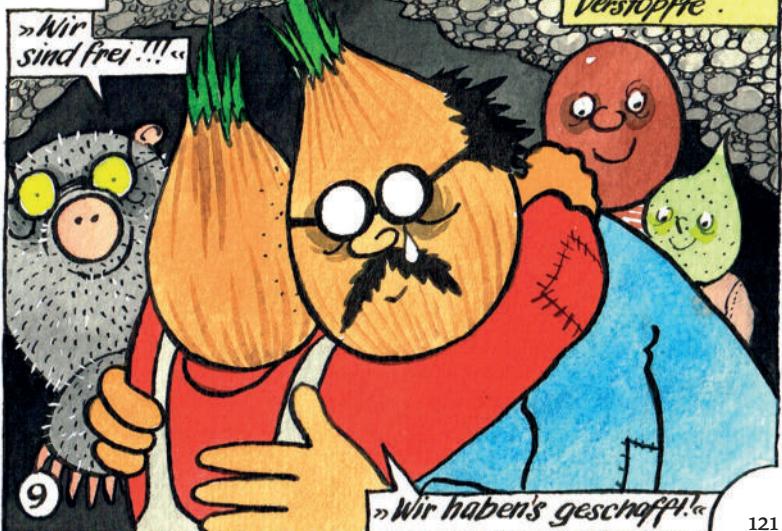
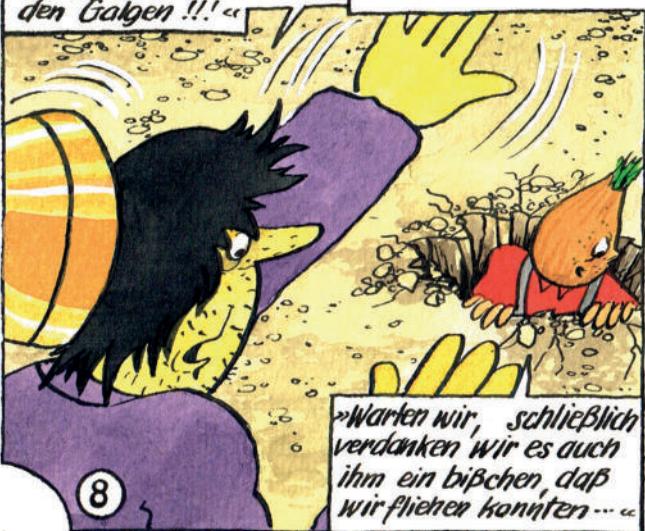
»Wartet auf mich, nehmt mich mit! Der Fürst bringt mich sonst an den Galgen!!!«

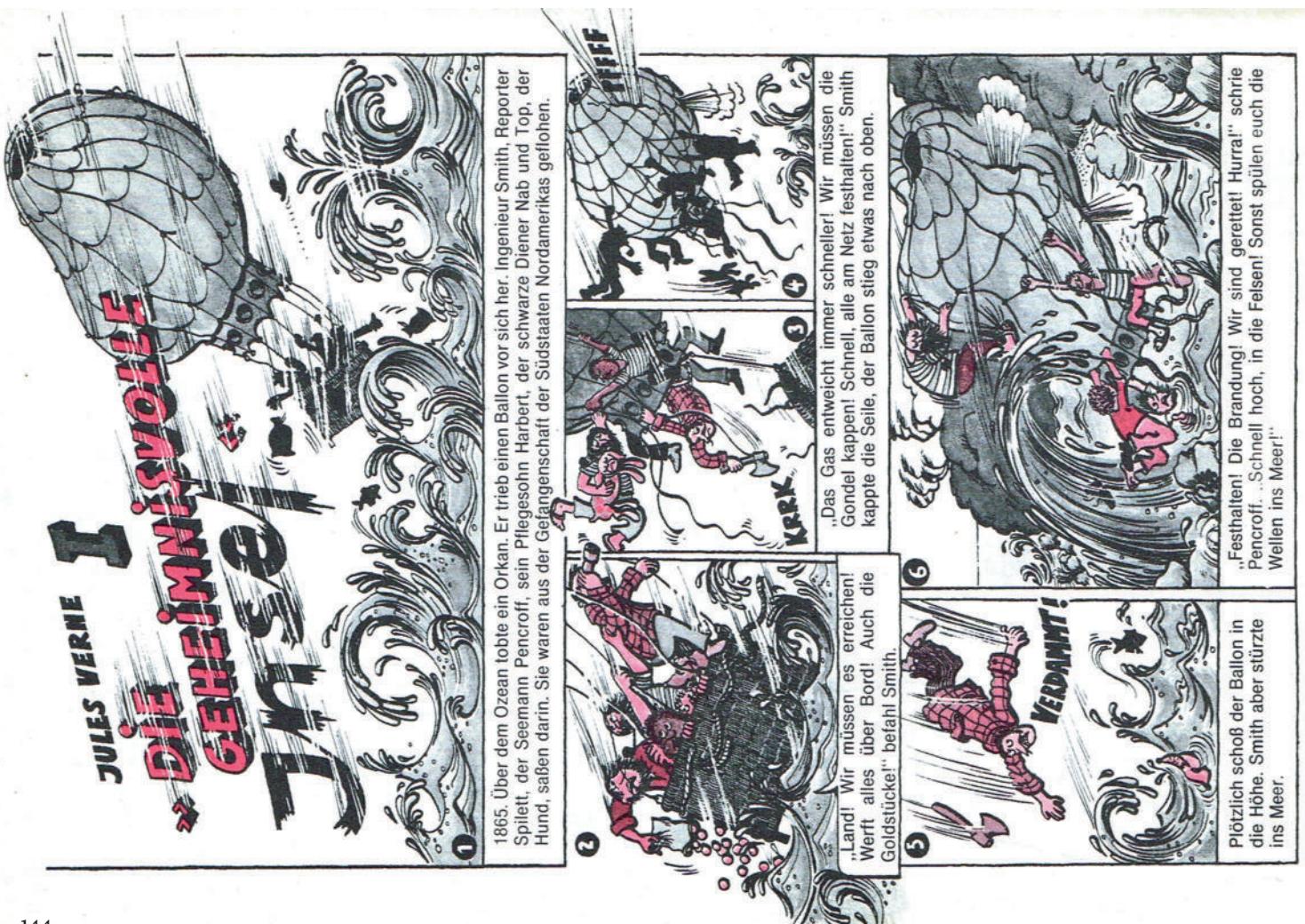
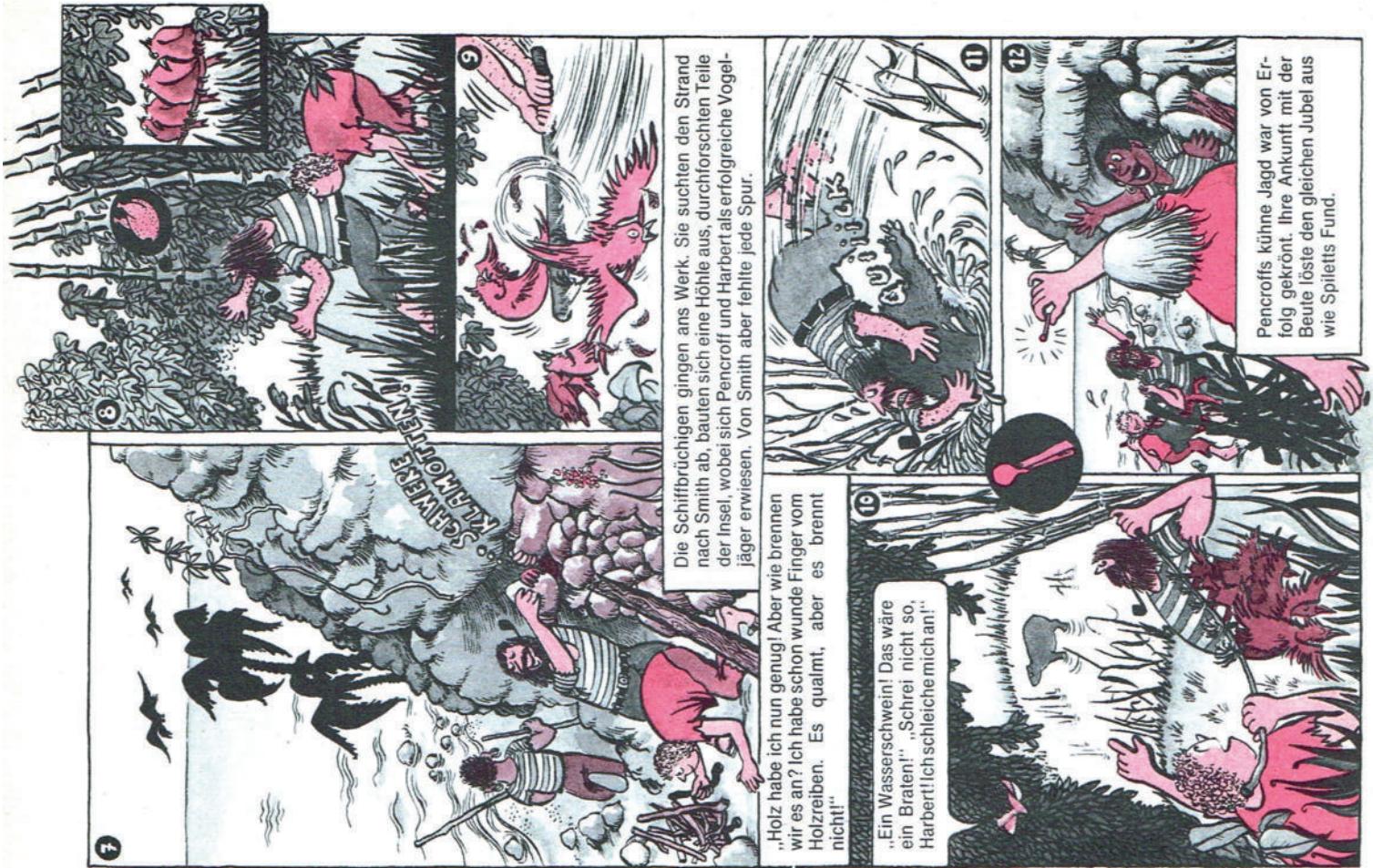


»Merkwürdig, mir scheint  
ich kann nicht mehr rich-  
tig zählen ...«



In kurzer Zeit wurde der Tunnel mit Hilfe von mehreren Maul-  
würfen erweitert, und man kam  
an der Zelle von Vater Zwiebel an.  
Schnell ward der Kranke be-  
freit und vorsichtig durch den  
Gang geführt, den man hinter sich  
verstopfte.



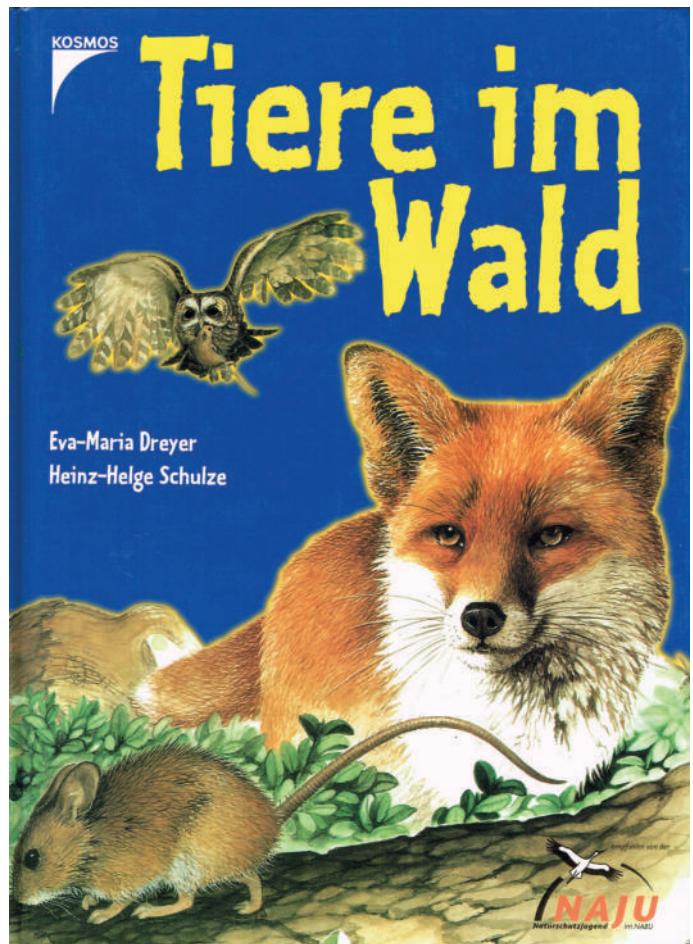


mentierfreudigeren Kinderseite der Frauenzeitschrift FÜR DICH unterbrachte, die er im Jahr zuvor etabliert und auf der Günther nach seinen Texten bereits die historische Serie „Amalie setzt sich durch“ gestaltet hatte. Wie Günther würde auch Heinz-Helge Schulze bis 1987 dort einen erheblichen Teil seines Comicschaffens veröffentlichen.

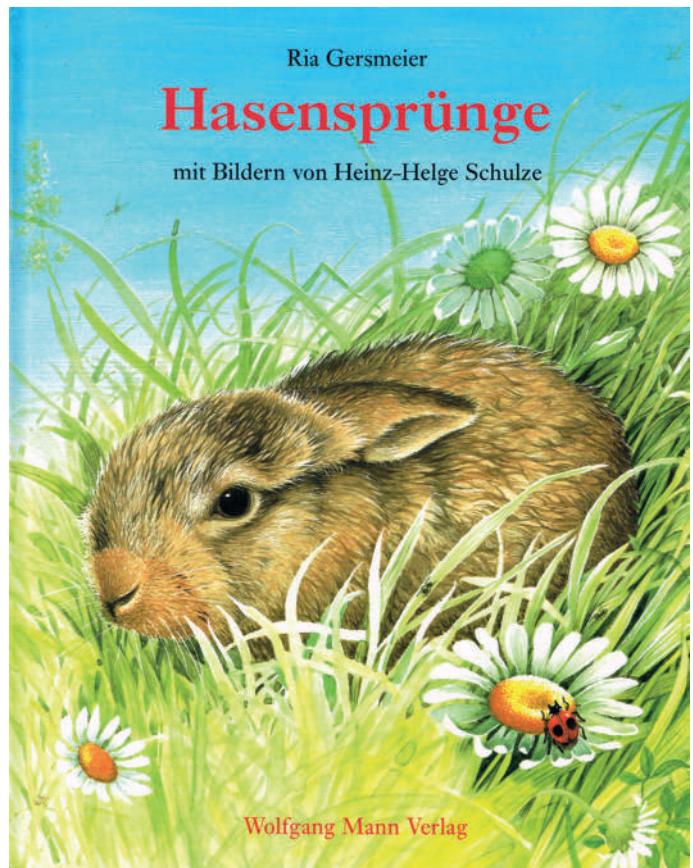
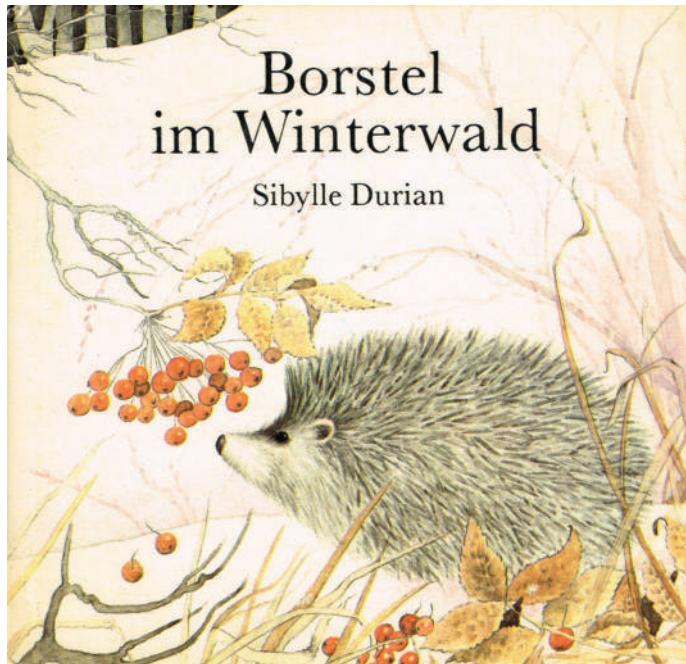
Aber auch in ATZE etablierte sich sein Strich nach einem Jahr Pause und nur einer jährlichen Titelgeschichte bis 1982 ab dem Folgejahr wieder, wobei Altenburger ihn vor allem Episoden aus den jährlich im Sommer stattfindenden ATZE-Expeditionen umsetzen ließ.

Bemerkenswert an den Comics und Karikaturen des professionell ausgebildeten, stilistisch breit aufgestellten Künstlers und Gebrauchsgrafikers Schulze war, dass er für sie einen besonderen, in den frühen Jahren noch deutlich an den populären Figuren des Berliner Karikaturisten Karl Schrader orientierten zeichnerischen Stil wählte, der zunehmend zu einer eigenen Handschrift mit hohem Wiedererkennungswert wurde. Als Buchillustrator hingegen konnte er nahezu fotorealistisch zeichnen und malen, wie sich vor allem in seinen Beiträgen zur Tierkinder-Reihe des Altberliner Verlages zeigte und ihm nach der Wende viele Aufträge als Illustrator von Sachbüchern verschaffte.

Man kann sicher davon ausgehen, dass sich Schulze im



Diverse Bücher mit Illustrationen von Heinz-Helge Schulze



S. 243: Für den Altberliner Verlag illustrierte Heinz-Helge Schulze nahezu fotorealistisch sechs Bücher aus der Reihe „Aus dem Leben eines ...“: Tschonno (1985), Schnöck (1986), Knorz (1987), Rina (1989), Linka (1990) und Tekuela (1991).

DANIEL DEFOE:

# Das Leben und die Abenteuer des Kapitän Singleton

FREI NACHERZÄHLT VON  
Heinz-Jelge Schulze

Zwei Jahre alt war ich, Bob Singleton, da wurde ich meiner Amme gestohlen, vielleicht deshalb, um mich als Sklaven auf einer Plantage in Übersee zu verkaufen. Aber eine Zigeunerin fand Interesse an mir und zog mich auf wie einen Sohn. Sie wurde schließlich wegen mancher nicht gerade rühmlicher Taten gehängt. Ein Schiffs Kapitän nahm sich meiner an, und so kam ich mit 12 Jahren auf ein Handelsschiff. Hier sollte mein weiterer Lebensweg seinen Lauf nehmen. Es war an einem Sommernachmittag des Jahres 1695, als plötzlich

